Gottesdienst in der großen Gemeinschaft im Kirchraum lässt sich nicht so einfach ersetzen. Das merken wir gerade alle mehr oder weniger deutlich. Mit diesem Angebot möchte ich euch einladen, trotzdem am Sonntag die Gedanken zu Gott hin zu lenken.

Darum sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort. Zündet eine Kerze an ... und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. Ich wünsche euch jetzt eine gesegnete Zeit!

EG 129,1-4 Freut euch, ihr Christen alle

1. Freut euch, ihr Christen alle, Gott schenkt uns seinen Sohn; lobt ihn mit großem Schalle, er sendet auch vom Thron des Himmels seinen Geist, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret und uns auf Christus weist.
2. Er lasset offenbaren als unser höchster Hort uns, die wir Toren waren, das himmlisch Gnadenwort. Wie groß ist seine Güte! Nun können wir ihn kennen und unsern Vater nennen, der uns allzeit behüt'.
3. Verleih, dass wir dich lieben, o Gott von großer Huld, durch Sünd dich nicht betrüben, vergib uns unsre Schuld, führ uns auf ebner Bahn, hilf, dass wir dein Wort hören und tun nach deinen Lehren: das ist recht wohlgetan.
4. Von oben her uns sende den Geist, den edlen Gast; der stärket uns behende, wenn uns drückt Kreuzeslast. Tröst uns in Todespein, mach auf die Himmelstüre, uns miteinander führe zu deinem Freudenschein!

Gebet mit Psalm 118

Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf! O Herr, lass wohlgelingen! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch vom Haus des Herrn. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Amen.

EG 135 Schmückt das Fest mit Maien

1. Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen, zündet Opfer an, denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen, machet ihm die Bahn! Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.
2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rat und Tat, starker Gottesfinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad: gib uns Kraft und Lebenssaft, lass uns deine teuren Gaben zur Genüge laben.
3. Lass die Zungen brennen, wenn wir Jesus nennen, führ den Geist empor; gib uns Kraft zu beten und vor Gott zu treten, sprich du selbst uns vor. Gib uns Mut, du höchstes Gut, tröst uns kräftiglich von oben bei der Feinde Toben.

Einleitung

Verstehen wir uns? - Dass ich andere nicht verstehe, das erlebe ich so oft. Mit Jugendlichen im europäischen Ausland, da verstehe ich fast nichts und rede oft mit Händen und Gesten. In Fachgesprächen, wenn es z.B. um Aerosole geht und um R-Faktoren, um Triage und FFP-Masken ... dann kennen wir viele Fachworte und reden trotzdem oft aneinander vorbei. Ich verstehe andere nicht und fühle mich oft nicht verstanden. Das ist die reinste babylonische Sprachverwirrung! Das Gegenteil davon geschieht an Pfingsten.

Die Freunde von Jesus, gerade waren sie noch mutlos, da kommt eine große Kraft über sie wie ein Sturm. Bewegt vom Heiligen Geist sprechen sie von Jesus Christus, und das Wunder geschieht: Jeder kann sie in seiner eigenen Sprache verstehen. Viele lassen sich taufen: Die Kirche ist geboren.

An Pfingsten sind wir eingeladen darüber nachzudenken, welche Sprache wir sprechen: die Sprache der Angst oder die der Liebe. Mit Gottes gutem Geist ist Jesus unter uns lebendig. Es ist ein Geist, der Menschen verbindet und nicht trennt, der befreit und nicht einengt. Ein Geist, der uns die Augen öffnet für Unrecht und uns den Mund auf tut für die Wahrheit. Ein Geist, der aus dem Tod ins Leben ruft.

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes und der Geburtstag der christlichen Kirche. *Und so hat es angefangen ...*

Lesung aus Apostelgeschichte 2,1-18 (Basis Bibel NT)

Dann kam der Pfingsttag. Alle, die zu Jesus gehört hatten, waren an einem Ort versammelt. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.

In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Erstaunt und verwundert sagten sie:

»Sind das denn nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? Wir kommen aus Persien, Medien und Elam. Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, aus Pontus und der Provinz Asien, aus Phrygien und Pamphylien. Aus Ägypten und der Gegend von Zyrene in Libyen, ja sogar aus Rom sind Besucher hier.

Wir sind Juden von Geburt an und Fremde, die zum jüdischen Glauben übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei. Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.«

Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: »Was hat das wohl zu bedeuten?« Wieder andere spotteten: »Die haben zu viel neuen Wein getrunken!«

Da trat Petrus vor die Menge und mit ihm die anderen elf Apostel. Mit lauter Stimme rief er ihnen zu:

»Ihr Männer und Frauen von Judäa! Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu! Diese Leute sind nicht betrunken, wie ihr meint. Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages.

Nein, was hier geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt: „Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und eure Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen und eure Alten von Gott gesandte Träume träumen. Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen. Und sie werden als Propheten reden. Amen

EG 136 O komm, du Geist der Wahrheit

1. O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

2. O du, den unser größter Regent uns zugesagt: komm zu uns, werter Tröster, und mach uns unverzagt. Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit.

Ihr Lieben.

Der alte Indianer sitzt schweigend am Lagerfeuer. Neben ihm sein Enkel. Die Bäume stehen wie dunkle Schatten. Das Feuer knackt, und die Flammen züngeln in den Himmel. Beide sehen ins Feuer und hängen ihren Gedanken nach. Nach einer langen Weile sagt der Alte: „Manchmal fühle ich mich, als ob zwei Wölfe in meinem Herzen miteinander kämpfen. Einer der beiden ist rachsüchtig, aggressiv und grausam. Der andere aber ist liebevoll, sanft und mitfühlend.“ „Welcher der beiden wird den Kampf um dein Herz gewinnen?“ fragt leise der Junge? „Der, den ich füttere!“ sagt der Alte. (WLP 05/2016)

„Das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.“ Schreibt der Apostel Paulus im Römerbrief. „Zwei Seelen schlagen, ach, in meiner Brust“ so beklagt Goethes Faust die Zerreißprobe zwischen hellen und dunklen Mächten in seiner Seele.

Heute nun, gut ökumenisch, die indianische Version. Dass wir auch so oft beide Wölfe in uns spüren, wer wollte das leugnen? Keiner von uns ist immer nur liebevoll, sanft und mitfühlend. Niemand ist immer nur rachsüchtig, aggressiv und grausam. *Aber welchen Wolf in dir willst du füttern?* Dass wir durch Jesus Christus erlöst sind aus dieser todesverfallenen Existenz, dass wissen wir seit Paulus. Machen können wir die Erlösung nicht. Ganz klar. Aber als Erlöste leben – das müssen wir schon. Also: Welchen Wolf in dir willst du füttern?

Die Jünger sind nach dem Tod von Jesus und nach der Auferstehung zunächst hin- und hergerissen. Einerseits frustriert, weil Jesus doch ganz offensichtlich am Kreuz gescheitert scheint. Irritiert, weil ihnen der auferstandene Herr höchst lebendig erscheint und sie nach Jerusalem befiehlt zum Pfingstfest. Voller Zweifel und Sorgen sind sie. Wie soll es weiter gehen? Was sollen wir den Menschen sagen von Jesus? Sollen wir überhaupt was sagen? Oder lieber in unser altes Leben zurück kehren? Die zwei Wölfe arbeiten kräftig in ihnen. Der liebevolle, der sie erinnert an Worte, der er gesagt hat. An seine überwältigenden Taten. An die erfüllende Gemeinschaft mit ihm. Der grausame, der ihnen zuflüstert, die Sache mit Jesus sei gescheitert. Mit Liebe und Demut kannst du keinen Staat machen.

Dann geschieht das Pfingstwunder. Die überwältigende Erfahrung, dass Gottes Geist ihnen geschenkt wird als Futter für die Seele. Angefüllt mit der Freude Gottes wirken sie auf unbeteiligte Zuschauer, als seien sie alle kollektiv besoffen. Diese Freude lässt sie übersprudeln und fröhlich erzählen von Gottes großartigen Taten. Und von Jesus. Von seiner Auferstehung ins neue Leben mit Gott. Wunderbarer Weise sprechen sie jeden so an, dass er ihre Sprache versteht. Diese ansteckende Freude motiviert Tausende, sich sofort taufen zu lassen. Die Freude bewirkt, dass sie den rachsüchtigen, aggressiven und grausamen Wolf in sich langsam aber sicher verhungern lassen. Den liebevollen, sanften und mitfühlenden Wolf in sich dagegen füttern sie: Mit jedem Gebet, jedem Gottesdienst, jedem Abendmahl, jedem Gespräch in guter geistlicher Gemeinschaft, jedem biblischen Wort, dass sie auf sich wirken lassen.

Welchen Wolf in dir willst du füttern? - Wie gehst du z.B. mit deiner Sprache um? Welche Worte sagst du, und welche sagst du eben nicht? Politisch wache Menschen bemerken in unserem Land seit Jahren eine Verrohung der Sprache. Im Internet wird, meist anonym, Schmutz und Dreck über Menschen gegossen, dass es zu Erbrechen ist. Seit der Sarrazin-Debatte vor 10 Jahren wirken Teile der Bevölkerung enthemmt und hetzen offen gegen fremde Menschen und fremde Religionen. Die Anhänger von „Pegida“ und AfD haben zunächst offen gegen Medien und Politik und Geflüchtete gepöbelt. Inzwischen werden sie handgreiflich gegen Journalisten, Demonstranten, Lokalpolitiker. Immer wieder brennen Unterkünfte für Geflüchtete. Aus Worten werden Taten. - Welcher Wolf wird da gefüttert in unserem Land? Je mehr ich darüber nachdenke, desto stärker knurrt der aggressive Wolf in mir und sagt: „Siehst du. Mit Worten kommt man da nicht weiter. Die Hetzer verstehen nur eine andere Sprache. Verboten muss man diese Spinner und wegsperren ... oder wenigstens sie öffentlich veralbern wie Herr Welke es in der heute-show vor-macht ...“ und allerspätestens jetzt merke ich: NEIN. Dich will ich nicht füttern! Verzieh dich, rachsüchtiger Wolf. Du kriegst kein Futter bei mir. Da suche ich mir besseres Futter für meine Seele.

Und nun kommt Pfingsten ins Spiel. Das Geburtstagsfest der Kirche feiern wir normalerweise mit viel Musik! Gerade durch die Musik lassen wir uns füttern mit dem Heiligen Geist. Lassen uns anstecken und begeistern von der Freude über Gott! Die herrliche Musik und die gute Gemeinschaft sind das Futter, mit dem Gottes Geist den guten Wolf in uns füttert. Und dieses Futter geben wir weiter! Unsere Freude steckt an. Sie begeistert andere. Und hilft so mit, dass böse Gedanken absterben. Die Begeisterung hilft, dass wir die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist, nun auch wirklich leben. Mit guten Gedanken, Worten und Taten.

Pfingsten ist ja der Geburtstag der Kirche. Darum wünsche ich dem Geburtstagskind, also der Kirche, also uns, dass wir wieder eine Sprache finden, die die Herzen der Menschen erreicht und wärmt. Eine Sprache, die Brücken schlägt zu anderen Konfessionen und auch Religionen, statt sich einzumauern. Eine Sprache, die sich weniger um sich selbst sorgt und mehr um unseren Auftrag. Eine Sprache wünsche ich uns, die deutlich eintritt für alle, die selbst meist sprachlos sind: die Kinder, die Alten, die Kranken, die Schwachen, die Fremden, die Geflüchteten. - In Jesu Namen. Amen.

EG 564 Komm, Heiliger Geist

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

1. Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt, so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt. *Komm, Heiliger Geist ...*
2. Wie der Sturm so unaufhaltsam, dring in unser Leben ein. Nur wenn wir uns nicht verschließen, können wir deine Kirche sein. *Komm, Heiliger Geist ...*
3. Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt. Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt. *Komm, Heiliger Geist ...*

Fürbittengebet

Jesus Christus, du hast uns gelehrt, wie wir beten können. Darum kommen wir jetzt zu dir und beten dich an zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist und rufen: VATER UNSER IM HIMMEL.

Erschrocken sind wir darüber, wie oft dein Name missbraucht wird. Menschen führen in deinem Namen Kriege, üben Hass und Gewalt. Wir bitten dich, dass wir und alle Verantwortlichen lernen, dir Worten und Taten ehrfürchtig zu begegnen. Darum beten wir: GEHEILIGT WERDE DEIN NAME.

Wir sehen Leid und Unfrieden in vielen Ländern der Erde, aber auch bei uns und in unserer Umgebung. Wir bitten um Frieden und Gerechtigkeit und beten: DEIN REICH KOMME.

Wir sehen, wie die ganze Schöpfung ächzt unter unserer Ausbeutung, wir sehen die Zerstörung der Regenwälder und die Gefährdung des Klimas. Wir bitten für deine ganze Schöpfung, Wasser, Erde und Luft, für die Pflanzen und Tiere und rufen zu dir: DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL, SO AUF ERDEN.

So vielen Menschen fehlt es am Nötigsten zum Leben, Essen und Trinken, ein Dach über dem Kopf und die Zuwendung von anderen Menschen. Für sie alle und auch für uns bitten wir dich: UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.

Immer wieder werden wir schuldig an dir und an unseren Mitmenschen. Manchmal gewollt, manchmal ohne Absicht verletzen wir uns. Wir bitten dich für uns alle, die wir schuldig werden, und die wir unbarmherzig sind im Umgang mit anderen: VERGIB UNS UNSERE SCHULD, WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN.

Macht, Geld und Reichtum, das sind die Versuchungen, die uns und so viele dazu treiben, zu tun, was nicht gut ist. Wir bitten dich für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, aber auch für jede und jeden von uns: FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.

All das, was uns sonst bewegt, bringen wir nun in der Stille vor dich. – *Stille* –

Dir vertrauen wir uns miteinander an und preisen dich: DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT. AMEN.

Segen

Es segne und behüte uns der lebendige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 135 Schmückt das Fest mit Maien

7. Lass uns hier indessen nimmermehr vergessen, dass wir Gott verwandt; dem lass uns stets dienen und im Guten grünen als ein fruchtbar Land, bis wir dort, du werter Hort, bei den grünen Himmelsmaien ewig uns erfreuen.